

Dürrenmatt | Der Besuch der alten Dame

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen, das sich für den Regenwaldschutz in Papua-Neuguinea einsetzt.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/14058-1912-1001



Friedrich Dürrenmatt

Der Besuch der alten Dame

Von Bernd Völkl

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Friedrich Dürrenmatt: *Der Besuch der alten Dame. Eine tragische Komödie. Neufassung 1980*. Zürich: Diogenes Verlag, 1998.

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15467
2020 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2020
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015467-0

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

- 1. Schnelleinstieg 7
- 2. Inhaltsangabe 9
 - Erster Akt 9
 - Zweiter Akt 12
 - Dritter Akt 14
- 3. Figuren 18
 - Claire Zachanassian 18
 - Alfred III 23
 - Bürgermeister 26
 - Pfarrer 27
 - Lehrer 29
 - Polizist 30
- 4. Form und literarische Technik 32
- 5. Quellen und Kontexte 41
- 6. Interpretationsansätze 46
 - Gegensätze und Veränderungen prägen die Dramaturgie 46
 - Das Geld regiert die Welt 50
 - Darstellung der Verführbarkeit des Menschen 52
 - Unerbittliche Rache 57
 - Wandlung und innere Reifung 62
- 7. Autor und Zeit 66
 - Kurzbiographie 66
 - Werktablette 66
 - Grundmotive in Dürrenmatts Werken 68
- 8. Rezeption 72
 - Der Theatererfolg der 1950er und 1960er Jahre 72
 - Internationaler Erfolg 74
 - Aufführungen im Ostblock 78

Inhalt

| | |
|----------------------------|----|
| Fernsehfassungen | 78 |
| Musikalische Bearbeitungen | 82 |
| Neue Inszenierungsideen | 84 |

| | |
|---|-----|
| 9. Wort- und Sacherläuterungen | 90 |
| 10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen | 95 |
| 11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen | 105 |
| 12. Zentrale Begriffe und Definitionen | 108 |

1. Schnelleinstieg

| | |
|----------------------------------|--|
| Autor | Friedrich Dürrenmatt |
| Entstehungszeit und Uraufführung | entstanden von 1953 bis 1955, uraufgeführt am 29. Januar 1956 in Zürich |
| Gattung | Tragische Komödie |
| Ort und Zeit der Handlung | Güllen, ein fiktiver Ort, in der Mitte des 20. Jahrhunderts im westlichen Europa |

Dürrenmatt gelang mit seiner Tragikomödie *Der Besuch der alten Dame* nicht nur der internationale Durchbruch als Autor; der Titel des Stücks ist mittlerweile sogar in unsere Alltagssprache eingegangen und wird für sprachspielerische Abwandlungen genutzt. Das kann man immer wieder an Überschriften von Artikeln in Zeitungen und Zeitschriften beobachten. So wurde ein Wintertief als »Besuch der kalten Dame« bezeichnet. Auch Auslandsreisen der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel in europäische Länder wurden gelegentlich als »Besuch der kalten Dame« angekündigt, wenn gerade die Kanzlerin als Verantwortliche für unliebsame Maßnahmen der Europäischen Union gesehen wurde.¹ Eine Episode der Fernsehserie *Rosenheim Cops* war mit *Der Besuch der jungen Dame* betitelt. Auch der Bericht über einen Auftritt der jungen russischen Opernsängerin Olga

■ Abwandlungen des Dramentitels

¹ So etwa in der *Zeit* vom 11. November 2012 anlässlich ihres Besuchs in Griechenland.

2. Inhaltsangabe

Erster Akt

Mit der Regieanweisung vor dem Beginn des ersten Aktes und dem Dialog der namenlosen Bürger auf dem Bahnhof zeigt der Autor, dass die Stadt Güllen völlig verarmt ist. Die Verbindung zur großen Welt ist praktisch abgebrochen, denn die meisten Züge rasen nur noch durch den Ort, ohne anzuhalten. Früher war Güllen ein wirtschaftlich florierender Ort und eine bedeutende Kulturstadt gewesen. Deswegen haben damals sogar die Expresszüge im Güllener Bahnhof haltgemacht.

■ Güllen – eine verarmte Stadt

Die Güllener bereiten sich auf den Besuch der Milliardärin Claire Zachanassian vor, die als Klara (Kläri) Wäscher in dem Ort aufgewachsen ist. Sie hoffen, dass sie Güllen zu neuer Blüte verhilft. Sie glauben, dass sie noch zwei Stunden Zeit zur Vorbereitung haben, doch zum Erstaunen aller Einwohner hält ein D-Zug am Güllener Bahnhof. Die Milliardärin hat die Notbremse gezogen, weil sie wegen ihrer Beinprothese nicht mehr im Auto fahren kann und nicht im Bummelzug fahren will. Wegen der verfrühten Ankunft können die Planungen für den Empfang nicht mehr abgeschlossen werden, und alles wirkt halbfertig und improvisiert. In den Gesprächen mit den Bewohnern deutet Claire einen möglichen Todesfall an.

■ Verfrühte Ankunft

Die Milliardärin lässt sich in der Sänfte vom Bahn-

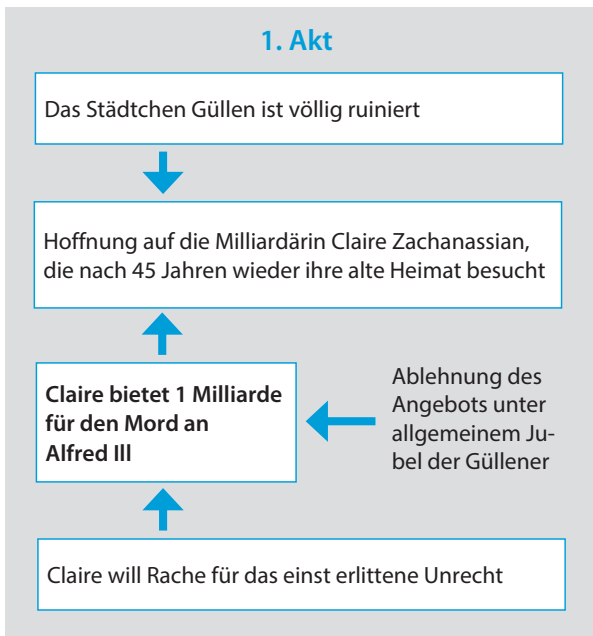


Abb. 1: Überblick über die Handlung des ersten Akts

- Besuch der alten Liebesorte

hof in die Stadt zum »Goldenen Apostel« (S. 14) tragen. Zuvor besucht sie mit Alfred Ill die alten Liebesorte, die Petersche Scheune und den Konradsweilerwald. Ill heuchelt ihr Liebe vor, doch Claire stellt immer wieder trocken fest, dass die heutige Wirklichkeit mit der Liebe von einst nichts mehr zu tun hat. Im Gespräch macht sie dunkle Andeutungen. Zu diesen Andeutungen passt es, dass sie neben vielen Koffern, die auf einen längeren Aufenthalt hindeuten,

auch einen kostbaren schwarzen Sarg mitgebracht hat, der von zwei Dienstmännern ebenfalls zum Gasthof in der Stadt transportiert wird.

Im »Goldenen Apostel« wird die Milliardärin anschließend offiziell in ihrer alten Heimat begrüßt. Nach der verlogenen Rede des Bürgermeisters, die nur das Ziel hat, an das Geld der Zachanassian zu kommen, ist die Zeit der Andeutungen vorbei. Ganz offen klärt sie die Güllener über den Zweck ihres Besuches auf. Sie will der Stadt und ihren Bewohnern unter einer Voraussetzung eine Milliarde schenken: Nach fünfundvierzig Jahren will sie sich Gerechtigkeit kaufen. Ill soll für sein früheres Verhalten ihr gegenüber getötet werden, er wird sozusagen zum Tod verurteilt.

Ihre Begleiter stellen sich vor, zugleich erfährt man, was ihr von Ill angetan wurde. Ihr Butler war früher im Ort Oberrichter und ist später für ein immenses Gehalt in den Dienst der Zachanassian getreten. Er rollt nun den Fall wie in einem Gerichtsverfahren noch einmal auf: Vor 45 Jahren hat Klara Alfred Ill angeklagt, der Vater ihres Kindes zu sein. Dies wurde von Ill bestritten, der auch noch zwei Zeugen bestochen hat, die vor Gericht beschworen haben, mit Klara geschlafen zu haben. Aufgrund dieses Meineids wurde Ill freigesprochen.

Claire hat die beiden falschen Zeugen später weltweit suchen lassen. Sie wurden gefunden und im Auftrag Claires kastriert und geblendet. Seitdem gehören sie zum Gefolge der Zachanassian. Ihre heutige Situation steht in einem skurrilen Gegensatz zu ih-

■ Empfang im Gasthof

■ Grund ihres Besuchs

3. Figuren

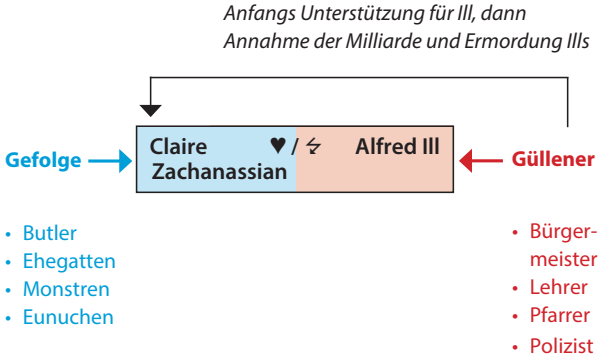


Abb. 4: Figurenkonstellation

Bei den Figuren des Dramas fällt auf, dass nur die beiden Hauptpersonen Namen tragen. Alle anderen werden im Personenverzeichnis mit ihrem Beruf oder ihrer Funktion bezeichnet. Auch wenn bei manchen der Name im Lauf des Stücks einmal erwähnt wird, wird deutlich, dass sie keine Individuen, sondern Teil eines Kollektivs sind, das der Verführung durch die in Aussicht gestellte Milliarde verfällt.

Claire Zachanassian

Die reiche Milliardärin ist in Güllen geboren und aufgewachsen. Ihr Geburtsname »Klari Wäscher« (S. 17) betont das Kleinbürgerliche ihrer Herkunft. Ihr Vater

wird am Anfang des Dramas als Baumeister bezeichnet (S. 19). Er war aber keineswegs beruflich erfolgreich. Nur die Bedürfnisanstalt am Bahnhof ist noch vorhanden. Nachdem ihn seine Frau verlassen hat, verfiel er dem Alkohol und starb im Irrenhaus. Klara war eine schlechte Schülerin, auch ihr Verhalten gab immer wieder Anlass zu Klagen (S. 18 f.).

Ill beschreibt sie als besonders attraktiv: »ich sehe sie immer noch, wie sie mir durchs Dunkel der Peterschen Scheune entgegenreuchtet oder mit nackten Füßen im Konradweilerwald durch Moos und Laub ging, mit wehenden roten Haaren, biegsam, gerten-schlank, zart, eine verteufelt schöne Hexe.« (S. 18)

Für Claire war Ill die Liebe ihres Lebens. Einerseits erinnert sie sich gern daran, sie lässt Ill noch einmal die Kosenamen wiederholen, mit denen er ihr damals geschmeichelt hat. Aber andererseits hat man ihr in Gullen ihr Recht verweigert. Ill hat bestritten, der Vater ihres Kindes zu sein, und hat dank falscher Zeugen recht bekommen. Zutiefst gedemütigt und ohne Lebensperspektive musste Klara Gullen verlassen: »Es war Winter, einst, als ich dieses Städtchen verließ, im Matrosenanzug, mit roten Zöpfen, hochschwanger, Einwohner grinsten mir nach.« (S. 90)

Nachdem sie Gullen verlassen hat, wird Klara zur Dirne. Im Bordell lernt sie den Milliardär Zachanassian kennen, der sie heiratet. Sie wird zur reichsten Frau der Welt. Was ihr in Gullen angetan wurde, hat sie aber tief verletzt und hart gemacht. Sie will Rache: »Frierend saß ich im D-Zug nach Hamburg, doch wie

■ Klara – eine attraktive junge Frau

■ Von der Hure zur Milliardärin

4. Form und literarische Technik

- Dürrenmatt – ein Mann des Theaters

Friedrich Dürrenmatt war ein Mann des Theaters. Er schrieb für das Theater, er dachte über das Theater nach und arbeitete auch oft konkret mit, wenn es galt, Stücke auf die Bühne zu bringen. Er war Theoretiker und Praktiker zugleich. Seinen Stücken merkt man an, dass es ihm neben dem Inhalt auch sehr auf die Wirkung der Szenen auf der Bühne ankam. Das hat sicher zum großen Erfolg des *Besuchs der alten Dame* mit beigetragen. Schon der Anfang des ersten Akts ist sehr effektiv und bühnenwirksam gestaltet.

- Darstellung der Armut

Mit der Darstellung der Armut der Güllener, die sich schon an der schäbigen Kleidung und den nicht mehr vorhandenen Uhren zeigt, will Dürrenmatt keineswegs Mitgefühl hervorrufen. Zum einen braucht er die sichtbare Armut, um die Verhaltensänderung der Güllener nach dem Geldangebot der Milliardärin sichtbar zu machen. Zum anderen soll eine komische Wirkung erzielt werden. Das fängt bei der Kopfbewegung an, mit der die fünf Güllener den vorbeifahrenden Zug verfolgen, von dem der Zuschauer natürlich nur das eingespielte laute Zugeräusch wahrnehmen kann, und setzt sich mit der Vorbereitung des Empfangs der Milliardärin und dem Empfang im Rathaus fort, wo »die Tischtücher erbärmlich zerfetzt« (S. 40) sind.

- Groteske und Humor

Schon in der Eingangsszene wirkt es grotesk, dass die Armut des Ortes so übertrieben dargestellt und in einen Kontrast mit den vorbeirasenden Zügen gesetzt

wird. Eher harmloser Humor zeigt sich darin, wie die Güllener die Vergangenheit beschönigen und aus Klaras miesen Schulleistungen und ihrem schlechten Verhalten vorbildliche Eigenschaften wie Gerechtigkeitsliebe und Wohltätigkeit herauslesen wollen. Vor allem diese ersten Szenen rechtfertigen den Begriff Komödie, den der Autor für sein Stück verwendet.

Das Willkommensschild wird hochgehalten, obwohl der Name des Gastes darauf noch unvollständig ist. Der fehlende Rock des Bürgermeisters wird erst gebracht, als der Gast schon da ist, seine Rede wird von dem abfahrenden Zug übertönt. Trotzdem dankt die Zachanassian für die schöne Rede. Sie lobt auch das schöne Lied des Chores, obwohl auch der wegen eines vorbeifahrenden Zugs nicht zu hören ist. Da es im Ort nur noch einen Zylinder gibt, wird dieser heimlich von Sprecher zu Sprecher weitergereicht. Auch die beiden kaugummikauenden Monstren, die Claires Sänfte tragen, sowie die dicken alten Männer, die sich an der Hand halten, wirken erst einmal kurios. Die Szene ist aber nicht nur komisch. Die Glockentöne, die immer wieder zu hören sind, kommen von der Feuerglocke (»Die ist noch nicht versetzt« [S. 16]). Damit wird symbolisch auf eine drohende Gefahr hingewiesen.

Wenn Claire mit Ill die alten Liebesorte besucht, hat dies nichts von liebevoller oder nostalgischer Zweisamkeit. Die beiden sind erst einmal nicht allein, denn im Hintergrund ist immer das große Gefolge anwesend, auch wenn es teilweise weggeschickt wird.

■ Unfreiwillige Komik